

Inhaltliche Beschreibung des Schwerpunktprofils

Inklusion und inklusive Schulgestaltung

“Es ist normal, verschieden zu sein”

Richard von Weizsäcker

Inklusion ist untrennbar mit dem Anspruch einer demokratischen Gesellschaft verbunden, allen Mitgliedern uneingeschränkter Zugang zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu eröffnen. Eine stringente Umsetzung erfordert das bewusste Wahrnehmen und Beseitigen beziehungsweise Abbauen aller Barrieren, die diesem Zugang im Wege stehen.

Grundschule nimmt dabei eine Schlüsselposition ein.

Einerseits ermöglicht die Bildungs- und Erziehungsinstitution als einzige gemeinsame Schule der deutschen, beziehungsweise bayerischen Bildungslandschaft ein Vermitteln notwendiger Kompetenzen und Haltungen in einem heterogenen Bildungssetting. Andererseits ist die (Grund-) Schule auch ein Ort, an dem tagtäglich zusätzliche Barrieren aufgebaut werden.

Wie kann die Grundschule sich zu einer inklusiven und bildungsgerechten Schule, die den Anspruch demokratischer Gesellschaften mittragen kann, entwickeln?

Die Kompetenzen und Haltungen von Grundschullehrkräften nehmen dabei eine bedeutsame Rolle ein. Sie werden zum entscheidenden Motor im Kontext demokratisch- inklusiver Schulentwicklungsprozesse.

Im Rahmen des Schwerpunkts “Inklusion und inklusive Schulentwicklung” haben Studierende die Möglichkeit sich vertieft, fundiert und reflektiert mit den terminologischen Grundlagen zum Begriff Inklusion, mit aktuellen Konzepten und Modellen, empirischen Ergebnissen sowie mit praktischen Möglichkeiten und Anforderungen inklusiver Bildung auf systemischer, personeller und unterrichtlicher Ebene sowie mit grundlegenden Inhalten der Schulentwicklung auseinander zu setzen.

Die internationale Perspektive inklusiver Schulentwicklung wird dabei stringent einbezogen und unter anderem über Exkursionen zum Schwerpunktbereich umgesetzt.